

# Kein internationaler NS-Aufmarsch zum Gedenken an den Hitlerstellvertreter und Kriegsverbrecher Rudolf Hess



Seit dem Tod des Kriegsverbrechers Rudolf Hess im Jahr 1987 – er erhängte sich in alliierter Haft in Berlin – dient sein Todestag der deutschen und internationalen nationalsozialistischen Bewegung als Anlass, dem Nationalsozialismus zu huldigen.

60 Jahre nach der Befreiung Europas vom Nationalsozialismus werden am 20. August im bayerischen Wunsiedel also erneut tausende europäische National-

sozialisten zum Todestag des Hitlerstellvertreters Rudolf Hess und zur Verherrlichung des Nationalsozialismus aufmarschieren. Diese Demonstration darf seit dem

Jahr 2001 unter der Leitung des Hamburger Nazifunktionärs Jürgen Rieger wieder legal im Ort Wunsiedel durchgeführt werden, wo die Grabstätte von Rudolf Hess liegt. Im vergangenen Jahr beteiligten sich etwa 4.800 Personen an dem Aufmarsch. In der nunmehr 18jährigen Geschichte der Hessmärsche war das die bisher höchste Teilnehmerzahl und für die internationale nationalsozialistische Bewegung das befriedigende Ergebnis einer langjährigen Kampagne.

Die antifaschistische Bewegung Deutschlands will diese Schanddemonstration nicht länger hinnehmen. Deshalb sind Antifaschistinnen und Antifaschisten

aller Generationen und aller politischer Gruppierungen aktiv geworden. Mit einem gemeinsamen Antifaschist Actionday wollen wir massive Präsenz im Ort Wunsiedel zeigen. Wir wollen deutlich machen, dass die deutsche und internationale antifaschistische Bewegung nicht bereit ist, die Nazis ungehindert ihre Geschichtsfälschung betreiben zu lassen. Im Gegenteil wollen wir diesen Tag aber auch nutzen, um gerade vor dem Hintergrund des 60. Jahrestages der Befreiung, als Antifaschisten zusammenzukommen. Die Erfahrung und Lehren der Überlebenden des Befreiungskampfes und der Vernichtungslager soll für die jüngeren von uns Anregung

und Leitbild sein. Wir hoffen daher, dass der Antifaschist Actionday nicht nur nach außen hin den antifaschistischen Widerstand deutlich werden lässt, sondern auch den Aufbau der internationalen antifaschistischen Bewegung vorantreibt.

Rudolf Hess war bereits 1920 der NSDAP beigetreten und wurde schnell zu einem der engsten Vertrauten von Adolf Hitler. Als Hitler-Stellvertreter war der fanatische Antisemit am Aufbau der NS-Diktatur, der Annexion Österreichs und des Sudetenlandes und an der Verfolgung und Ausgrenzung der deutschen Juden und Jüdinnen führend beteiligt. Er ist als Person und in seinen Funktionen un-

# Kein internationaler NS-Aufmarsch zum Gedenken an den Hitlerstellvertreter und Kriegsverbrecher Rudolf Hess



trennbar mit der NSDAP und dem Nationalsozialismus verbunden. Rudolf Hess hat sich nie von den Verbrechen des Nationalsozialismus distanziert. Im Prozess gegen die 22 Hauptkriegsverbrecher in Nürnberg erklärte er: „Ich bereue nichts. Stünde ich wieder am Anfang, handelte ich wieder, wie ich gehandelt habe, auch wenn ich wüsste, dass am Ende ein Scheitern für meinen Flammentod brennt.“

Von den heutigen Nazis wird Hess zum „Friedensflieger“ umgelogen weil er 1941 nach Großbritannien flog, um dort angeblich einen Separatfrieden mit England abzuschließen. Der Hintergedanke dieses Unternehmens

war die Front gegen die Sowjetunion zu stärken. Mit dem Mythos Hess wird der gesamte Nationalsozialismus verherrlicht: Das nationalsozialistische Deutschland habe eigentlich den Frieden gewollt, ihm sei jedoch von den „verbrecherischen“ Alliierten der Krieg aufgezwungen worden. Die Verbrechen des Nationalsozialismus werden damit insgesamt gelehrt, das Hitlerregime als Opfer einer internationalen Verschwörung dargestellt.

Eine besondere Bedeutung erlangt der Hessgedenkmarsch durch die internationale Beteiligung. In den letzten Jahren beteiligten sich u.a. Abordnungen von Neo-

nazis aus Dänemark, Schweden, Norwegen, England, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Spanien, Italien, Österreich, der Schweiz, Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Kroatien, Russland sowie den USA.

Mit dem Hessgedenkmarsch ist es den Nazis gelungen, eine legale Grundlage für die offene Huldigung des Nationalsozialismus zu schaffen. Der Hessmarsch gewinnt an Bedeutung für das Anwachsen einer generations- und parteiübergreifenden Nazibewegung. Nazis unterschiedlichster Alters, aus verschiedener sozialer Herkunft und mit teilweise gegensätzlichen politischen Werdegängen



und kulturellen Hintergründen finden in ihrer Verherrlichung des Nationalsozialismus zusammen. Bei den Treffen mit Volksfestcharakter nähern sich in Wunsiedel so SS-Greise, Naziskins, Hitler-Jugendverehrer in Braunhemd oder Dirndl, gepiercte Hatecore-Fans, Revanchisten und Parteifunktionäre an. Damit

erhält der Hessmarsch für das Selbstverständnis der Nazibewegung eine enorme Bedeutung.

Seit dem Jahr 2003 ist die NPD offiziell dabei. 2004 gingen an der Demonstrationsspitze neben dem Anmelder Jürgen Rieger der NPD Bundesvorsitzende Udo Voigt und Holger Apfel,

# Kein internationaler NS-Aufmarsch zum Gedenken an den Hitlerstellvertreter und Kriegsverbrecher Rudolf Hess



mittlerweile NDP-Fraktionsvorsitzender im sächsischen Landtag, womit die Parteilspitze deutlich repräsentiert war. Auch drei bundesweit führende Kader der „Freien Nationalisten“, Thomas Wulff, Thorsten Heise und Ralph Tegethoff, die sich erst im Oktober 2004 als NPD-Neuzugänge präsentiert hatten, traten in hervorge-

hobener Position auf.

Die Wahlerfolge bei den Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen im September letzten Jahres boten den Rechtsradikalen zahlreiche neue Möglichkeiten. Insbesondere der Einzug der NPD in den sächsischen Landtag mit über einem Ergebnis von 9,2% - fast

200000 Wähler und Wählerinnen gaben der NPD ihre Stimme – sichern eine enorme Medienpräsenz und ermöglichen eine wahrnehmbare Beeinflussung öffentlicher Debatten.

Die bundesrepublikanische Gesellschaft reagiert angesichts dieser neuen Stärke konsequent hilflos. Ein ernsthaftes Vorgehen gegen das volksverhetzende Treiben der Neonazis erschien auch wenig glaubhaft: die oft eingeforderte „politische Auseinandersetzung“ mit den Rechtsradikalen scheitert daran, dass diese bereits in der Mitte der Gesellschaft existierende Debatten lediglich zuspitzen. Beson-

ders deutlich wird das an der Auseinandersetzung um den Begriff „Bombenholocaust“, den ein sächsischer NPD-Abgeordneter als Synonym für die Zerstörung Dresdens anlässlich des Gedenktages

desweite Empörung und brachte sogar eine Debatte über ein zweites NPD-Verbotsverfahren ins Rollen. Nicht thematisiert wurde in diesem Zusammenhang, dass beispielsweise der von



für die Opfer des Nationalsozialismus verwendet hat. Der Begriff sorgte für bun-

den bürgerlichen Medien hoch gelobte Historiker Jörg Friedrich in seinem Bestseller

# Kein internationaler NS-Aufmarsch zum Gedenken an den Hitlerstellvertreter und Kriegsverbrecher Rudolf Hess



„Der Brand“ längst die Gleichsetzung und damit Verharmlosung der Täter mit den tatsächlichen Opfern vollzogen hatte. Er bezeichnete die alliierten Bomberverbände als „Einsatzgruppen“, brennende Luftschutzkeller als „Krematorien“ und sah die deutsche Zivilbevölkerung „ausgerottet“.

Die Unfähigkeit zu einer politischen Auseinandersetzung mit den Rechtsradikalen, die zwangsläufig eine Auseinandersetzung mit Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus und auch mit dem eigenen Geschichtsbild sein müsste, führt auf der anderen Seite dazu, dass auf die Provokationen wie z.B. die Anmeldung des NPD-Auf-

marsches zur Verhöhnung des 60. Jahrestages der Befreiung durch das Brandenburger Tor lediglich mit einer weiteren Einschränkung des Demonstrationsrechts und dem Abbau demokratischer Grundrechte beantwortet werden.

Der 60. Jahrestag der Befreiung ist mehr als ein bloßes historisches Ereignis. Hier besteht eine der letzten Möglichkeiten, gemeinsam mit Überlebenden des Nationalsozialismus, mit aktiven GegnerInnen und WiderstandskämpferInnen zusammenzukommen und. Der Kampf gegen den Faschismus ist nicht abgewickelt, der Nationalsozialismus ist nicht aufgearbeitet

und überwunden im Sinne der neuen deutschen Innen- und Außenpolitik. Die Verantwortung gegenüber den Opfern des Faschismus mahnt uns zum Widerstand gegen Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus und Militarismus. Wir tragen individuelle Verantwortung dafür, dass Faschisten nie wieder Macht und Einfluss haben können.

Wir wissen, dass wir uns erfolgreich den Nazis entgegenstellen können, wenn wir dies gemeinsam tun. Wenn wir den Widerstand gegen den nationalsozialistischen Hess-Gedenkmarsch als Teil des internationalen Kampfes gegen Faschismus und Barbarei, für

ein friedliches und solidarisches Zusammenleben der Menschen begreifen, können wir diesen verhindern.

**Antifa-net, das internationale antifaschistische Netzwerk für Recherche und Aktionen besteht aus antifaschistischen Initiativen und Organisationen in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Österreich, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, Dänemark, Russland, Polen und den USA.**  
**Weitere Informationen: [www.ns-verherrlichung-stoppen.tk](http://www.ns-verherrlichung-stoppen.tk) mail an: [info@ns-verherrlichung-stoppen.tk](mailto:info@ns-verherrlichung-stoppen.tk)**